

Ausland

Eine 108jährige Frau lebt gegenwärtig im Elisabeth-Stift zu Kattowitz, Provinz Schlesien.

Bürgermeister als Debraudant. In Santa Margherita, Italien, wurde der Bürgermeister unter der Beschuldigung, 140,000 Lire unterschlagen zu haben, verhaftet.

Eilfhundertjährige Eiche verbrannt. Die in Raiz, Böhmen, stehende berühmte 1100 Jahre alte Eiche wurde von Kindern angezündet. Der dentwürdige Baum wurde vernichtet.

Barke gekentert. Infolge eines Orkans kenterte auf dem Amur-Flusse bei Chabarowka, Sibirien, eine Barke, auf der sich arretierte Chinesen befanden. Sechs Mann von der Besatzungsmannschaft und 83 Chinesen ertranken.

Das Herz außerhalb des Körpers. Ein munteres Kind, das eine Kugel des Fuhrers Thomas Clausen in Habetrost bei Schleswig geworfen. Das Herz, das sich vor der Brust zwischen den Vorderbeinen befand, zeigte, wie die Untersuchung nach der Schilachtung des Thieres ergab, normale Größe.

Gefährliche Dorfschläge. In Röhbrunn, Bayern, kam es bei einem Raufpartei zu einer Rauferei, an der sich die ganze 438 Personen zählende Gemeinde beteiligte, so daß schließlich Feuerlärm geblasen werden mußte, um wieder Ordnung zu schaffen. Es gab eine große Anzahl Verwundeter. Der ganze Vorgang hatte den Charakter eines Landfriedensbruchs in sich.

Seltene Form des Eisens. Bei einem nördlichen Gewitter in Guntin, Fürstentum Lübeck, konnte die ungewöhnliche Naturerscheinung eines Eisens mit sehr schön gefärbten, im Innern der Möbel intensiv leuchtende Flämmchen aufgetaucht. Das Eisenerz ist schon im Freien außerordentlich selten, in geschlossenen Räumen ist es bisher nur ganz vereinzelt festgestellt worden.

Ein Original. In München starb dieser Tage Karl Hermann, allgemein bekannt als der „Herr Professor“, ein guter Klavierspieler, der über alles schimpfte. Er war der Sohn eines Rechnungskommissars und lebte vom Verkauf seiner „Kompositionen“, die ihm besonders von Studenten abgekauft wurden. In den Wirtshäusern war er eine sehr bekannte Persönlichkeit; er zahlte für die Halbe höchstens 9 Pfennig, auf der Trambahn zahlte er nie. Er ist 80 Jahre alt geworden.

Neuer Gaunertrick. Auf der Eisenbahnstrecke Krefeld-M. Gladbach, Rheinland, wurde neulich im Fahrabteil eines Zuges ein Reisender beobachtet, der sich in der Später erlärte, daß ihn ein Mitreisender durch Rognat betäubt und alsdann beraubt hätte. Nunmehr stellt sich dieser Leberfall als ein Schwindelmannöver heraus, um den Eisenbahnfiskus auf Schadenersatz für die angeblich geraubten Sachen verklagen zu können. Der betreffende Reisende soll den gleichen Gaunertrick schon einmal im verflohenen Jahre versucht haben.

Mutter mit ihren drei Kindern in den Tod gegangen. Eine im Norden Berlins wohnhafte Arbeiterfrau hat in dem qualenden Gedanken an die Untreue ihres Mannes ihre drei Kinder getötet und dann ihrem eigenen Leben durch Erhängen an einem Spiegelhaken ein Ende bereitet. Die Mutter hatte die armen Kleinen zunächst gebadet und mit Alkohol betäubt und dann ihr fürchtbares Werk getan; eine angebrochene Flasche Branntwein wurde neben einem Napflinchen vorgefunden und beschlagnahmt.

Junger Leutnant als dreifacher Lebensretter. Vier junge Bauernburschen unternahmen neulich eine Ruderpartie auf der Wumme. Unweit Trupe, Hannover, kenterte das Boot, und die vier Insassen stürzten in das Wasser. Da sie nicht schwimmen konnten, wären sie zweifellos sämtlich ertrunken, wenn nicht ein blutjunger Leutnant, der Sohn des Geistlichen in Trupe, der in der Nähe spazieren ging, zu Hilfe geeilt wäre. Der junge Offizier sprang in das Wasser und es gelang ihm auch, mit Hilfe eines inzwischen in einem Boot herangekommenen Ehepaars drei der Verunglückten zu retten.

Die Preisverteilung für heldenmütige Handlungen aus der Servaisstiftung fand vor Kurzem in Turin, Italien, statt. Von den 17 Auszeichnungen fielen die zwei bedeutendsten (4000 und 1000 Lire in Form von Postpartafensbüchern) an Helden des Eisenbahndienstes, an die Frau eines Stationsvorstehers und einen Bahnwärter, die unmittelbar vor einfahrenden Zügen andere Personen vom Geleise weg gerettet haben. Da beide ihre edle Aufopferung mit dem eigenen Leben besetzt hatten, so konnten die Preise nur an ihre eigenen Familien ausgeteilt werden. Die übrigen Belohnungen wurden Schulreuten und Gendarmen zuerkannt.

Inland

Seltene Beute. Einen seltenen Fang machte James J. Raymond im Eau Claire-Flusse, Wis., eine Meile unterhalb der gleichnamigen Stadt. Er erbeutete einen drei Fuß langen Schwertfisch. Wie das Schuppentier hierher gelangt war, ist ein Räthsel, denn es zählt zu den Salzwasserfischen.

Selbstmord eines alten Schusters. Ein 72jähriger Flickschuster, Namens Fred Geinke, von Sioux City, Ia., nahm sich den Umstand, daß der Schemel, auf welchem er seit 50 Jahren beim Schuhflechten gesessen hatte, unter ihm zusammenbrach, derart zu Herzen, daß er hinging und sich erhängte. Er soll auch mit seiner Familie in Unfrieden gelebt haben.

Wunderbares Entkommen. Etwa zwei Meilen von Sandusky, O., verunglückte ein Exkursionszug der Erie & Western-Bahn, doch kamen wunderbarer Weise keine Menschen ums Leben; ja, es wurde noch nicht einmal Jemand verletzt. An der Unglücksstelle befindet sich eine Drehbrücke, und diese war zur Zeit offen. Die Lokomotive des Zuges stürzte in den Strom, aber die Wagen blieben auf den Geleisen. Die Bedienungsmannschaft der Lokomotive rettete sich in der letzten Sekunde durch einen Sprung.

Freund bis in den Tod. In den Bergen von Nord-Dakota und später durch Koprahandel auf den Südfelsen hatte sich Karl Moorhouse von Spokane, Wash., ein riesiges Vermögen gesammelt und kehrte dieser Tage nach Mullan, Dakota, zurück, um dem Negert Matt Brown, der ihm früher aus der Noth geholfen hatte und somit ihm zu seinem Reichtum behilflich gewesen war, ein Geschenk von \$10,000 zu überreichen. Aber zu seinem Bedauern fand er den schwarzen Freund nicht mehr unter den Lebenden. Da Moorhouse ihm nicht mehr seinen Dank durch die That abtrotzen kann, so will er die Summe einem der nächsten Anverwandten des Negers vermachen.

Hohe Einbrecher. Ein schlimmes Abenteuer, an welches sie noch lange mit Schauern zurückdenken wird, hatte Frau Eunice Curry von Ottumwa, Ia., eine alleinlebende Witwe, zu bestehen. Zwei Einbrecher drangen Nachts in ihre Wohnung, zwangen ihr ein Taschentuch in den Mund, banden ihr Hände und Füße zusammen und raubten ihr \$250 Bargeld, eine goldene Uhr und zwei Ringe. Die Frau vermochte weder Hand noch Fuß zu regen und lag fünf Stunden auf dem Boden. Dann gelang es ihr, eine Stange zu erwischen, mit welcher sie Kerle tiefer niederschlagen konnte. Mit dieser Waffe floh sie in das Fenster, bis Nachbarn aufmerksam wurden und sie von ihren Fesseln befreiten.

Rnapp gerettet. Als die Gattin des Ex-Bundessehens James Smith von Newark, N. J., neulich mit ihrer Tochter und ihrem Sohn von einem Besuche in Neb. nach ihrem Landhause in Elberon zurückkehren wollte und das Automobil die Geleise der Long Branch-Bahn kreuzte, ließ der Bahnwärter die Barriere herab, weil ein Expreßzug heranraute, ehe die Maschine das Geleise passirt hatte. Der eine Arm der Barriere traf Frau Smith auf den Kopf und das Automobil war gefangen. Der Bahnwärter zog sofort die Barriere in die Höhe, so daß das Automobil weiterfahren konnte, und im nächsten Augenblick sauste der Zug vorbei. Frau Smith hatte nur eine schmerzhaft, aber ungefährliche Verletzung erhalten.

Chefrau verhinderte Transaktion. Vor einigen Jahren schenkte die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn von James D. Davidson von Seattle, Wash., das für ihren Termin dort notwendige Tibewater-Land kaufen, und er gab der Bahn eine „Option“ für \$20,000. Aber ehe das Geschäft zum definitiven Abschluß kam, sprach die Frau Davidson ein entschiedenes Nein, und der Kauf kam nicht zu Stande. Die Bahn wendete sich später an die Gerichte, und forderte Expropriation des Landes. Der Prozeß ging den üblichen Instanzenweg, und nun hat schließlich die letzte Instanz entschieden, daß dieses Land \$100,000 werth sei. Da die Bahn verschiedene Pläne, die darauf lauten, bezahlt hat, so müssen die Davidson noch \$72,000 heraus erhalten.

Heilung der Lepra. Ein bemerkenswerther Bericht betreffs der Heilung des Ausfages ist von der Zeitung des Louisiana Leprosenheims bei New Orleans der Assembly erstattet worden. Danach ist es gelungen, von den im Heim anfassigen 61 Ausfägigen, die im Alter von 7 bis 60 Jahren stehen, einen so vollständig zu heilen, daß er aus der Anstalt entlassen werden konnte und 5 dieser Heilung so nahe zu bringen, daß deren völlige Heilung nur eine Frage der Zeit ist. Spezielle Mittel wurden nicht angewendet und den Kranken die thunlichste größtmögliche Bewegungsfreiheit eingeräumt, was in dem 400 Acker umfassenden Heim nicht so schwer gefallen ist. Das Wertwürdigste ist, daß die Schweltern, die dort den Dienst verrichten und seit mehr als einem Jahrzehnt behändig um die Kranken sind und mit ihnen in Berührung kommen, nicht angesteckt worden sind.

Banknotenfälscher. Eine mehrköpfige Bande in Madrid, von der einige Mitglieder verhaftet worden sind, hat für mehrere Millionen gefälschte Banknoten in Umlauf gesetzt. Die Bande war geschickt organisiert und über eine Reihe von Provinzhauptstädten Spaniens verzweigt.

Nette Amme. In Kreuzburg, Provinz Schlesien, gab die Amme Jozs dem ihr anvertrauten Kinde Vpsol zu trinken, wodurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde. Bei ihrer Verhaftung gab sie an, die That begangen zu haben, um das Dienstverhältnis zu lösen.

Wierlinge. Die Ehefrau eines Fuhrunternehmers in Weifen, Thüringen, hat ihren Mann mit der Geburt von Vierlingen errettet. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Umbra als Stiefel schiere. Indem sie die Masse, ihre Stiefel und ihre Oberleider damit schmieren, haben die Seeleute von der britischen Bark „Antiope“ Umbra, ein Fett, welches den Walfischen entstammt und einen Werth von etwa \$400 per Pfund haben soll, in riesigen Mengen vergeudet. Erst als fast nichts mehr davon übrig war, entdeckte Kapitän John Mathieson, daß er sich ein kleines Vermögen, vielleicht \$20,000, hatte durch die Finger schlüpfen lassen. Identifizirt wurde das Fett durch einen Apotheker in Ostland, Kal., nachdem die „Antiope“ dort eingelaufen war. Das Schiff war auf der Fahrt von Newcastle in Australien unter 20 Grad südlicher Breite auf das auf dem offenen Meere schwimmende Fett ostwärts und bei sehr ruhiger See hatte man der Wertwürdigkeit halber eine reichliche Quantität davon schöpfen können, ohne daß die Leute die entfernteste Ahnung von dem Werth des Stoffes hatten.

Verstorb brachte ihm den Tod. Mit drei Freunden war der Thierarzt Salomonson von Twin Falls, Minn., fischen gewesen. Als sie auf der Heimkehr den Nicerfluß kreuzten, stürzte der Korb, welcher die Angelgeräte enthielt, in das Wasser und blieb unweit des Steges an den Nesten eines umgestürzten Baumes hängen. Salomonson war der beste Schwimmer und beschloß, die Geräte zu retten. Da der Fluß aber sehr hoch und die Strömung eine starke war, band er sich vorsichtshalber einen Strid um die Brust, befestigte das eine Ende an einem am Ufer stehenden Baum und sprang in die Fluthen. Und da sollte gerade die Rettungsleine ihm zum Verderben werden; das Seil wurde von einem auf dem Wasser treibenden Baumstamm erfasst und Salomonson in die Tiefe gezogen. Als er von seinen Freunden an's Ufer gezogen wurde, war er bereits eine Leiche.

Gefährliche Strafe für dummen Streich. Eine nette Suppe haben sich vier Jünglinge von Minneapolis, Minn., Joseph Knight, George Evans, Frank Miller und James Harben, in Chippewa Falls, Wis., einvertrudelt. Die Burschen befanden sich auf einer Ferienreise und wollten von dort nach Milwaukee weiterreisen, werden aber jetzt auf zwei Monate Gäste der Stadt bleiben. Die Jünglinge hatten aus Ill in dem Wartesaal der Wisconsin Centralbahn die Wände mit allerlei Versen und Zeichnungen obföner Inhalts beschmückt. Sie gestanden vor dem Richter ihr Vergehen ein. Das Urtheil verging ihnen aber halb, als sie hörten, daß sie 60 Tage Steine klopfen sollten. Die Burschen sind 16 bis 18 Jahre alt, gut gekleidet und scheinen eine gute Erziehung genossen zu haben.

Geistesgegenwart eines Geistlichen. Während eines Sonntags mehr als 200 Kinder in Konfirmationskleidern in einer lutherischen Kirche in Syracuse, N. Y., versammelt waren, in der sich außerdem eine Gemeinde von 2400 Personen befand, gerieth die Altardekoration in Brand und die Anwesenden erhoben sich in großer Aufregung. Der amtierende Pfarrer Bernhard Schweizer, welcher gerade eine Ansprache an die Konfirmanden hielt, erhob die Rechte und befahl Jedermann, sich zu setzen, schickte einen Hilfsprediger nach einer Handgranate und löschte selbst das Feuer, worauf er die Feier der Konfirmation ruhig fortsetzte und eine drohende Panik verhütete.

Dynamitexplosion in der Tasche. Der in Bonhomme County, S. D., wohnhafte Joseph Wipf hat gefunden, daß die Angelegenheit, Dynamitpatronen in der Tasche mit herumzutragen, mitunter gefährliche Folgen haben kann. Er wird es sicher nicht wieder thun. Als er etwas rasch mit seiner Hand in die Tasche fuhr, in welcher er eine Dynamitpatrone hatte, stieß er mit seinem Finger so heftig auf die Patrone, daß sie explodirte. Dem Unvorsichtigen wurde ein Stück Fleisch so groß wie eine Faust aus der Seite gerissen, auch verlor er zwei Finger. Dabei kann er sich noch glücklich schätzen, daß es nicht noch schlimmer geworden ist.

Unheil durch Blitzschlag. In South Ronbout, N. Y., traf ein Blitzstrahl eine Drahtleitung, die von zwei italienischen Arbeitern auf dem Grund der North River Stone Co. zu dem Zweck gelegt wurde, um eine Sprengladung zu entzünden. Die letztere wurde dadurch vorzeitig zur Explosion gebracht und von den in der Nähe stehenden Arbeitern wurde der eine auf der Stelle getödtet, der andere erlitt einen Beinbruch.

Für den Kleinen Dieb. Weil Edward Whelan von Easton, Pa., überführt worden war, dem Küster einer Kirche einen alten Strohhut und einen Schraubenzieher gestohlen zu haben, wurde er dort zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt. Der Angeklagte ist ein noch junger Mann, hat aber schon mehrere Strafstermine im County-Gefängnis und im Zuchthaus verbüßt.

Duell- Tragödie. Die wohlhabenden Viehzüchter R. M. Salkler und Edward Jones von Albuquerque, N. M., waren kürzlich bei Brail über einen Viehhandel in Streit geraten. Beide zogen gleichzeitig ihre Revolver und feuerten mehrere Schüsse aufeinander ab. Als sich der Rauch verzogen hatte, lagen die beiden Duellanten als Leichen auf dem Boden.

Deutsche Opernhaus-Apothek. Alle Waaren gut und frisch. Recepturen in englisch, deutsch, lateinisch, französisch, dänisch, schwedisch und in norwegischer Schrift sorgfältig gefüllt. THEODOR JESSEN,

DIPLOMAT WHISKEY JUST RICHT. Zu haben in allen erstklassigen Wirtshäusern. CLASNER & BARZEN, Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY. Kapital \$100,000.00. Ueberschuß und Profite \$90,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Dr. J. C. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren. CASTORIA

Deutsche Wirtshaus von HUGO F. BILZ. Feine alte Whiskies, feine Weine u. d. Cigarren. Hauptquartier für Jettens Gold Top Bier in Omaha.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier. J. J. KLINGE, 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska.